

Paper-ID: VGI_198315



Vorwort

Hans Plach ¹

¹ *Institut für Landesvermessung und Ingenieurgeodäsie der Technischen Universität Wien, Gußhausstraße 25-29, 1040 Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **71** (4), S. 169

1983

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Plach_VGI_198315,  
  Title = {Vorwort},  
  Author = {Plach, Hans},  
  Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen und  
    Photogrammetrie},  
  Pages = {169},  
  Number = {4},  
  Year = {1983},  
  Volume = {71}  
}
```



Vorwort

Dieses Heft soll, neben den grundlegenden Aussagen über die Berührungspunkte der beiden Disziplinen *Geodäsie* und *Archäologie*, ganz besonders jenen Kollegen gewidmet sein, die in den letzten Jahren mit großem persönlichen Einsatz die Archäologen bei der Erforschung unserer österreichischen Geschichte und Kultur unterstützt haben.

Es soll ein kleines „Dankeschön“ sein für die unentgeltlich geleistete Arbeit und gleichzeitig für andere ein Ansporn, es ihnen gleich zu tun. Natürlich braucht man dazu großen Idealismus und Einfühlungsvermögen, die nicht allgemein zu erwarten sind. Sieht man sich jedoch einmal in der einschlägigen Fachliteratur um, stößt man häufig auf Namen bekannter Kollegen, die in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls große Leistungen auf diesem Gebiet vollbracht haben.

Wie vielfältig und interessant die geodätischen Aufgaben im Bereiche der Urgeschichtsforschung sind und wie wir mit unserem Fachwissen die Archäologen bei ihrer Arbeit unterstützen können, wird in diesem Heft von berufener Seite umfassend gezeigt. In einzelnen Fällen hängt die Erzielung neuer Erkenntnisse oft zur Gänze vom Vorhandensein einer exakten und vermessungstechnisch anspruchsvollen Planunterlage ab. Es ist daher unerklärlich, daß in den einschlägigen Institutionen bis heute keine Planstellen für ausgebildete Vermessungsingenieure zu finden sind. Andere Länder haben diesem Umstand schon vor vielen Jahren Rechnung getragen und können auf beste Erfolge verweisen.

In diesem Zusammenhang ist auch ein akutes Problem im Bereich des Denkmalschutzes zu sehen. Trotz großer Bemühungen der zuständigen Abteilung des Bundesdenkmalamtes gibt es in Österreich noch immer keinen Kataster für Bodendenkmäler — ähnlich jenem für den Kulturgüterschutz. Daher ist es ein Leichtes, die noch spärlich vorhandenen Reste unserer geschichtlichen Vergangenheit ungestraft beseitigen zu können. Ein hundert Jahre altes Bauobjekt ist scheinbar wichtiger und einfacher zu schützen als ein ebenso bedeutendes archäologisches Zeugnis unseres Anteils an der Entwicklung des Abendlandes.

In gewissem Sinne ist demnach das vorliegende Heft eine Art Tätigkeitsbericht, der bei der Jahreshauptversammlung des Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie am 3. 4. 1979 beschlossenen losen Vereinigung der auf diesem Gebiete tätigen Vermessungsingenieure. Die einzelnen Beiträge entstanden in enger Zusammenarbeit mit den Urgeschichtsforschern und ihr Schwerpunkt liegt aus Informationsgründen natürlich bei der Archäologie. Verständlicherweise konnten nicht alle von der Arbeitsgruppe bisher ausgeführten Projekte in dieses Heft aufgenommen werden. Die fehlenden und zukünftigen Arbeiten sollen fallweise in den folgenden Heften der ÖZ unter einer eigenen Rubrik den interessierten Kollegen vorgestellt werden.

Für die Zukunft plant unsere Arbeitsgruppe die Weiterführung der geodätischen Aufnahmen der mittelalterlichen Hausberge (siehe Beitrag „St. Oswald“) und die verstärkte Bearbeitung der Ortswüstungen, von denen allein in Niederösterreich mehr als 2000 aus historischen Quellen bekannt sind und deren topographische Fixierung in den allermeisten Fällen noch fehlt (siehe Beitrag „Hard“). Ein für unsere Wissenschaft sehr reizvolles Thema wäre die Untersuchung der „Roten Kreuze“, die untereinander in einer trigonometrischen und astronomischen Beziehung stehen. Leider ist für dieses Vorhaben eine große Zahl von Mitarbeitern unbedingt erforderlich und daher seine Realisierung bisher unmöglich gewesen. Nicht zuletzt ist noch auf eine geplante und für die Archäologie sehr wertvolle Aktivität hinzuweisen. Und zwar sollen die interessierten Kollegen in Schulungen mit den wichtigsten Grundlagen dieser Wissenschaft vertraut gemacht werden, damit sie bei ihrer praktischen Tätigkeit in der Lage sind, Bodendenkmäler vor deren Zerstörung dem Bundesdenkmalamt Abt. Bodendenkmalpflege anzuzeigen bzw. vielleicht sogar selbst Notbergungen durchzuführen.

Anregungen und Unterstützungen durch die Kollegenschaft oder eine aktive Mitarbeit bei unserer Arbeitsgruppe würden uns in allen Fällen freuen. Auch eine Kontaktaufnahme mit den Kollegen des Auslandes zum Zwecke eines intensiven Erfahrungsaustausches würden wir sehr begrüßen. Alle damit verbundenen Fragen richten sie bitte an Dipl.-Ing. H. Plach, Institut f. Landesvermessung u. Ingenieurgeodäsie, Gußhausstraße 27-29, A-1040 Wien.

Schließlich möchte ich als Verantwortlicher der Arbeitsgruppe „Geodäsie und Archäologie“ dem Verein für Vermessungswesen u. Photogrammetrie für die großzügige Unterstützung bei der Herausgabe dieses Heftes, den Vertretern der Geschichtsforschung für die geduldige und intensive Betreuung und natürlich meinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit herzlich danken.

H. Plach